

Schwof auf dem Bauernhof: Bahren feiert ländlich-sitte

Dorffest mit Attraktionen von Deutschlands vierter Katastrophe bis zum Erotiktanz



Erst die Arbeit, dann das Vergnügen: Der Heimatverein scheute weder Kosten noch Mühen fürs Dorffest und genoss selbst auch den Schwof auf dem Bauernhof. Foto: Frank Schmidt

Bahren. „Na, wer da nicht will, hat ‘nen Schnuppen!“ Was einer Anmache glich, war eher ein Kompliment. Das brachte Acke, alias Joachim Wiczorek, für den Aufzug von Anne Krause über die Lippen, die, wie alle Frauen vom Heimatverein „Zur Prinzengrotte“ in Bahren, als fesch gekleidete Bäuerinnen zum „Schwof auf dem Bauernhof“ kamen. So nämlich war das diesjährige Dorffest überschrieben.

Mit einem Melkgeschirr über der Schulter outete sich Jörg Scharfenberg als „Schweizer“, der mit einem Mikrofon in der Hand das Sagen auf dem Bauernhof, sprich die Moderation, inne hatte. Bärbel Lüdtke konnte sich darüber nur wundern. „Hier auf dem Dorf, mitten in Sachsen, kann der keine Alpenkühe melken.“ Ohne so richtig zu wissen warum, hatte sie den Lacher auf ihrer Seite. „Meine Gute, du bist wohl aus der Stadt. Schweizer, so werden hier auf

dem Lande die Melker genannt“, erwiderte lachend ein älterer Herr, offenbar ein leibhafter Bauer, vom Nachbarstisch im „Kuhstall“. So wiederum wurde das Festzelt genannt. Aber auch die Dörfler staunten nicht schlecht. Hier flogen Gummistiefel durch die Luft, dort zog ein „Tanz der wilden Hühner“ die Blicke auf sich. Mittenmang ließen sich Schafe ohne zu meckern das Fell scheeren. Das pralle Landleben eben. Was sich auch drüben auf dem Sportplatz mit einem vom Gestüt Grigoleit initiierten Reitturnier manifestierte. Und mit etlichen Oldtimer-Traktoren. Fendt, Deutz, Lanz-Bulldog, Famulus, Ursus sowie ein D4K. Letzterer war in seiner imposanten Gestalt ein alle Maschinen überragender Hingucker. Obgleich selbst Arnd Weidner, der Eigentümer, das „D4K“ nicht zu erklären vermochte. „Zu Erichs Zeiten hatten wir vier davon in Machern auf der Kolchose. Deutschlands vierte

Katastrophe nannten wir den da“, meldete sich Manfred Krebs zu Wort, ohne allerdings die ersten drei auflisten zu können. Ob das Fachsimpeln dazu beitrug, ist nicht überliefert.

Zurück auf dem Bauernhof, zu dem wurde der Festplatz umfunktioniert und im ländlichen Stil eingezäunt, wo schwer was los war. Acke fuhr nicht mit, sondern auf seiner Frieda ab. Nee, nicht was nun landläufig gedacht wird. Frieda heißt sein amerikanischer Trecker vom Typ „Mc Gormic“, ein Verschnitt aus Famulus und D4K, um sich für Gruppenfotos in Position zu bringen. „Das muss für die Dorfchronik sein“, meinte Andreas Müller. Nicht seine einzigen Aufnahmen, die zeigen, dass beim Schwof auf dem Bauernhof die Röcke ordentlich geschwenkt wurden. Und dass besonders Mann auch drunter guckte. Aber das erst zu fortgeschrittener Stunde bei einem Erotiktanz. *Frank Schmidt*